

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Quäse".

Schalter-Halle geöffnet von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gebühr:

"Tagblatt-Quäse" Nr. 6850-53.

Von 5 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, außer Sonntags.



Anzeigen-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich. Nr. 2 — vierzehntäglich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Sonderdruck. Nr. 2 — vierzehntäglich durch alle deutschen Buchhändler, ausländische
Buchhändler. — Anzeigen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Salo-
niki 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Hörbicht die bestreuten Aus-
gabestellen und in den benachbarten Städten und im Uebrigen die bestreuten Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Krieger-Kriegszeitung"
in eindrücklicher Schrift; 20 Pf. für bauen abweichende Anzeigen, wie für alle übrigen örtlichen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für örtliche Zeitungen; 2 Pf. für auswärtige
Zeitung. Gänge, halbe, halbtel und viertel Seiten, durchaus nach beliebter Versetzung.
Bei wiederholter Aufnahme unbedeuteter Anzeigen in fürgen Großhändlern entsprechender Nachsch.

Richtiges Name: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr

mittags, für die Morgen-Ausg. bis 5 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Bülow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten
Tagen und Wochen wird keine Gebühr übernommen.

Donnerstag, 16. Dezember 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 585. - 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Fortschritte in Nordmontenegro.
Moslems und Mohammedaner gegen die
Montenegriner mit im Kampf.

W.T.B. Wien, 15. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlich
verlautet vom 15. Dezember, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Die von Plewlie aus vordringenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte des Generals v. Koevern haben gestern auch die montenegrinischen Stellungen südlich der Brana-Gora in großer Breite genommen. Eine Kolonne drang in der Verfolgung bis an die Tara-Schlucht vor und zerstörte bei Glivac ein feindliches Bataillon, andere Truppen kamen bis Grab. Auf den Höhen unmittelbar östlich von Berane stehen nebst unseren Abteilungen auch Moslems und Albanesen gegen die Montenegriner im Kampf.

Die Zahl der gestern eingebrachten Gefangenen: 340 Soldaten und 150 Bewaffnete.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Bulgaren an der griechischen Grenze.

Von einem alten Offizier.

Die Franzosen und Engländer auf der ganzen Balkanfront bis zum Dorianee entscheidend geschlagen, die unmittelbar an der griechischen Grenze gelegenen Orte Gedeli und Doiran von den Bulgaren im Sturme erobert, die Truppen der Westmächte über die griechische Grenze nach Süden zurückgeworfen — das ist das Ergebnis der letzten Kämpfe, die sich in Südmoskoden abgespielt haben. Auf der anderen Seite sollen die Westmächte den festen Entschluß gefaßt haben, Saloniki auch fernerhin zu halten, und es auf den der Stadt vorgelagerten Höhen auf einen neuen entscheidenden Waffengang ankommen zu lassen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Tatsachen zeigt klar und deutlich die gespannte, bis aufs äußerste zugespannte Lage, bei der nicht allein militärische, sondern auch politische Erwägungen und Verteilungsgründe von einschneidender, vielfach ausschlaggebender Bedeutung sind. Die bulgarischen Truppen stehen nunmehr vor der Frage, ob sie die Verfolgung des geschlagenen Gegners über die griechische Grenze hinweg fortsetzen sollen, denn jede weitere Verfolgung in südlicher Richtung muß sie mit zwingender Notwendigkeit über die griechische Grenze führen, womit die Verlegung des Kampfes auf griechisches Gebiet verbunden ist. Betrachtet man die Lage vom rein militärischen Standpunkte, so liegt nicht der geringste Grund zur Einstellung der Operationen vor. Die Westmächte haben die Neutralität Griechenlands auf das empfindlichste und gründlichste verlegt, indem sie bei Saloniki landeten und ungeachtet aller griechischen Proteste den Vormarsch durch griechisches Gebiet nach Mazedonien antraten. Sie haben Griechenland ganz als ihr eigenes Gebiet betrachtet, schauten und wachten dort als Herren und Besitzer, und haben Saloniki vollkommen zu ihrer Operationsbasis ausgestaltet. Neuerdings sollen sie sich sogar in den Besitz der griechischen Bahnen, Post- und Telegraphenanstalten gesetzt und den Belagerungszustand verkündet haben. Unter diesen Umständen sind die Bulgaren noch allgemein anerkannten völkerrechtlichen Unterschauungen vollkommen berechtigt, bei der Verfolgung des geschlagenen Gegners die griechische Grenze zu überqueren und den Krieg bis zur Eroberung Salonikis fortzuführen. Sie könnten sich dabei sehr wohl darauf berufen, daß dieses ganze Vorgehen lediglich zur Wahrung und Wiederherstellung der griechischen Neutralität dienen solle, jedenfalls mit mehr Recht, als wie seinerzeit England behauptet hat, daß es den Krieg zur Wahrung der belgischen Neutralität begonnen habe. Eigentlich müßten die Griechen den bulgarischen Vormarsch mit beller Freude begrüßen, weil sie dadurch von einem ungebetenem Gast befreit würden, aber selbst wenn man nicht so weit gehen wollte, muß man doch ohne weiteres angeben, daß die Fortsetzung des Kampfes auf griechisches Gebiet völkerrechtlich voll-

kommen einwandfrei ist und so lange nicht Griechenland selbst zur Entwaffnung der zurückgeschlagenen Franzosen und Engländer schreitet, nicht gegen das griechische Interesse verstößt.

Würden die Bulgaren die Verfolgung nicht fortsetzen, sondern ruhig an der Grenze stehen bleiben, so wäre es möglich, sich in aller Ruhe vom Gegner loszulösen, sich unter dem Schutz von Saloniki neu zu ordnen, Verstärkungen heranzuziehen und sich in aller Ruhe und Gewißheit für eine neue Offensive vorzubereiten, die sie zu gelegener Zeit ganz nach ihrer freien Wahl unternehmen könnten. Die Bulgaren wären gezwungen, sehr starke Kräfte unmittelbar an der griechischen Grenze stehen zu lassen, die immer bereit wären, einem neuen englisch-französischen Vorstoß entgegenzutreten. Die dauernde Bezeugung von Saloniki würde also dadurch sehr starke bulgarische Kräfte festeln, und sie von einer Verwendung an anderer Stelle abhalten. Daß dies ein durchaus unerwünschter Zustand ist und den elementarsten Grundsätzen der Kriegsführung widerspricht, liegt auf der Hand.

Es ist ein alter Grundsatz, dem geschlagenen Gegner bis zu seiner völligen Vernichtung auf den Haken zu bleiben, ihm nicht Ruh und Rast zu geben, so weit es die eigenen Kräfte gelassen. Eine derartige Verfolgung erscheint um so ausichtsreicher, wenn dem Rückzuge, wie hier durch das Meer, bestimmte Grenzen gesetzt sind, und der Zurückweichende sich in kurzer Zeit unter allen Umständen zu neuem Kampf stellen muß, in dem ihm die ganze Existenz gerungen wird und dessen Ausgang nur Sieg oder Vernichtung sein kann. Ist somit für die bulgarische Heeresleitung die rein militärische Lage klar und einfach, so wird sie schwieriger durch die politischen Erwägungen, weil eben die Fortsetzung des Kampfes zu einer Befreiung griechischen Gebietes führt.

Das Verhalten der Westmächte erscheint nach den letzten Nachrichten aber völlig unscharf und schleierhaft. Sie sind geschlagen, haben außerordentlich schwere Verluste erlitten und wollen sich doch nicht zur Aufgabe des Saloniki-Unternehmens und zur Räumung ihrer Basis entschließen. Wenn sie den Widerstand bei Saloniki fortsetzen, so müssen sie dabei doch die Hoffnung und die Aussicht haben, in dem neu entstehenden Kampfe sich behaupten zu können. Danach ist aber die ganze Lage nicht angetan. Sie stehen einem numerisch weit überlegenen Gegner gegenüber, dessen innere Kraft durch die bisherigen Siege und Erfolge außerordentlich gestärkt ist. Auch wenn die Westmächte weitere Verstärkungen erhalten, so können sie doch in der nächsten Zeit schon auf technischen Gründen nicht so zahlreich sein, daß dadurch ein Umschwung der Lage herbeigeführt werden könnte. Die Gegend, in der sich die letzten Kämpfe abgespielt haben, ist nur 60 Kilometer von Saloniki entfernt, die Bulgaren können deshalb in etwa 3 Tagen vor Saloniki eintreffen und zum Angriff gegen die dort angelegten befestigten Stellungen schreiten. In dieser Zeit sind die Westmächte aber überhaupt nicht in der Lage, bedeutende Verstärkungen heranzuziehen, sie werden den Kampf unter den ungünstigsten Verhältnissen weiter führen müssen.

Dabei muß man sich fragen, was für einen Zweck verfolgen denn die Westmächte mit ihrem erbitterten und hartnäckigen Widerstand, den sie immer noch leisten wollen. Liegt ein zwingender Grund vor, der sie zum Aushalten bis auf den letzten Mann nötigt? Das ursprüngliche Operationsziel, die Rettung Serbiens und des serbischen Heeres sowie die Verhinderung der Herstellung einer direkten Transportstraße zwischen den Zentralmächten und der Türkei, ist gescheitert, denn Serbien ist von den Zentralmächten und Bulgarien in ganzer Ausdehnung besiegt, das serbische Heer vernichtet und die Verbindung zwischen Berlin, Wien und Konstantinopel hergestellt. Das Festhalten von Saloniki und die Weiterführung der Kämpfe kann deshalb nur im Hinblick auf eine neue große Offensive gerechtfertigt sein, dazu sind aber neue Armeen von Hunderttausenden notwendig. Ob diese herangeführt, gelandet und operationsbereit sind, werden aber viele Wochen vergehen. Selbst wenn die Westmächte eine derartige neue Operation absichteten, würde sich Saloniki schwerlich so lange halten können, bis das neue Heer eingetroffen wäre. Man sieht also in dieser Hinsicht direkt vor einem Rätsel und kann sich den Gedankengang unserer Gegner, ihre strategischen Erwägungen und Absichten nicht erklären.

Auf ein Eingreifen Griechenlands ist noch allen bisherigen Nachrichten nicht zu rechnen und so werden die Westmächte noch wie vor auf sich allein angewiesen sein. Lediglich moralische und politische Gründe lassen eine sofortige Räumung von Saloniki unermüdlich erscheinen, weil damit das Ansehen der Westmächte im Orient einen argen Stoß erleiden würde. So lange sie aber noch

in Saloniki selbst stehen, kann namentlich den fremden Bölkern des Orients gegenüber immer noch der Schein einer Fortsetzung des Balkanunternehmens vortäuschen werden. Nur von diesem Gesichtspunkt aus erscheint es überhaupt erklärlich, daß die Westmächte sich zu einer Fortsetzung des Kampfes entschlossen haben. Wenn die Westmächte nicht von selbst das griechische Gebiet verlassen, sondern zur Fortsetzung der Kampfes entschlossen sind, so werden auch die Zentralmächte und Bulgarien daraus die notwendigen Folgerungen ziehen müssen, denn die Anwesenheit stärkerer englisch-französischer Kräfte in einem befestigten Lager, wo täglich Verstärkungen auf der See eintreffen können, und von wo aus jederzeit ein neuer Vorstoß erfolgen könnte, bedeutet Gefahr und Beunruhigung. So unklar aber auch jetzt noch die Lage ist und so wenig sich ein bestimmtes Urteil über die weitere Entwicklung abgeben läßt, so muß die Entscheidung in aller nächster Zeit fallen. Die Verhältnisse beobachten sich so zuspitzt, daß täglich, man kann sagen beinahe ständig, die Nachricht von der Fortsetzung der Kämpfe auf griechischem Gebiete in der Richtung auf Saloniki eintreffen kann.

Kein französischer, englischer und serbischer Soldat mehr auf serbischen Boden.

Überläßt Bulgarien die Verfolgung auf griechischem Boden den Zentralmächten?

Die Beziehungen zu Rumänien.

Erläuterungen des bulgarischen Arbeitsministers Bettow.

W.T.B. Sofia, 15. Dez. (Nichtamtlich.) Der Arbeitsminister Bettow hat einem Vertreter des Blattes "Ulto" erklärt: Unser Ziel ist erreicht, Mazedonien ist befreit und kein serbischer, englischer oder französischer Soldat befindet sich mehr dort. Ob unsere Armee die Engländer und Franzosen auf griechisches Gebiet verfolgen wird? Wir meinen, daß wir auf griechischem Gebiet nichts zu suchen haben. Selbstverständlich können wir uns nicht sicher fühlen, so lange in der Nähe der Grenze der Feind lautet. Darum stehen wir auf dem Standpunkt, die Engländer und Franzosen müssen Griechenland verlassen. Ob in Güte oder mit Gewalt, darüber werden die Verbündeten Mittelmächte beschließen. Möglich ist es, daß ihre Truppen den Befehl erhalten, die Engländer und Franzosen mit oder ohne Einwilligung Griechenlands vom griechischen Gebiet zu vertreiben. Möglich ist es auch ferner, daß wir gemäß dem Vertrag mit den Verbündeten eingeladen werden, an der Vertreibung mitzuwirken. Ich finde keine Ursache, warum Griechenland die Entente zu fürchten hatte. Die englischen und französischen Truppen landeten in Griechenland, um Serbien zu helfen. Jedes Weiterbleiben in Griechenland ist zwecklos. Griechenland kann mit vollem Recht verlangen, daß sie sein Gebiet verlassen.

Über Rumänien erklärte Bettow: Mit Rumänien sind die Beziehungen gut. Es ist unwahr, daß wir uns vereint mit den Verbündeten Truppen an der rumänischen Grenze sammeln, um Rumänien anzugreifen. Unsere Schritte sind Vorsichtsmaßnahmen gegen einen etwaigen russischen Einfall. Wir und unsere Verbündeten haben keine aggressiven Absichten gegen Rumänien. Wir wollen ein freundliches Einvernehmen mit Rumänien. Ich glaube, daß sobald Rumänien zur Einsicht kommt und daß seine Interessen ihm den Anschluß an die Mittelmächte gebieten, wir uns mit Rumänien verständigen können. Der Minister schloß: Nach dem großartigen Sieg unserer Armee, der die Beziehung von Mazedonien krönte, ist die Lage Bulgariens gesichert. Unsere großen Verbündeten haben so große Interessen auf dem Balkan, daß sie nie eine werktägliche Hilfe abschlagen würden, falls es notwendig sein würde, um gemeinsam das bulgarische Land zu verteidigen. Unser Bund mit Österreich-Ungarn, Deutschland und der Türkei stellt eine der größten und stärksten Mächte europas dar. Darum können wir ruhig in die Zukunft sehen. Bis zum Friedensschluß bleibt unsere Armee unter den Waffen. Die Regierung wird den Kriegern Gelegenheit geben, ihre Kräfte aufzufrischen und neue Kräfte zu sammeln.

Die Bulgaren und Deutschen bereits auf griechischem Gebiet?

Dr. Amsterdam, 15. Dez. (Sig. Drachbericht. Gen. Min.) Neuer meldet: Telegramme aus Saloniki an römische Blätter belegen, daß die Bulgaren und Deutschen nach der Besetzung von Bergama auf griechisches Gebiet vorgebrungen sind.

Scharfe Auseinandersetzungen zwischen Griechen und Clemenceau wegen des missglückten Balkansfeldzuges.

Berlin, 15. Dez. (Gen. Min.) Der B.A. meldet aus Genf: Zwischen Griechen und Clemenceau kam es bei der gestrigen

gen Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten zu einer ungewöhnlich scharfen Auseinandersetzung wegen des mißglückten Ballonfeldzugs. Briand verzögerte das Sitzungszimmer.

Die Verhandlungen des Vierverbandes mit Griechenland.

Lugans, 15. Dez. (Benz. Bln.) Die zwischen Griechenland und dem Vierverband bestehende Lage scheint sich insofern gefügt zu haben, als, wie das berichtet, die griechische Regierung den Vierverbandsvertretern mitteilte, sie würde sich einer Verfolgung der fliehenden französisch-englischen Truppen durch bulgarische und deutsche Truppen in griechischem Gebiet hinein nicht widersetzen. Dagegen scheinen noch ernsthafte Meinungsverschiedenheiten darüber zu bestehen, wie groß das von den griechischen Truppen zu räumende Gebiet sein muß. Italienischen Berichten zufolge möchte Rallis namens der griechischen Regierung und des griechischen Generalstaats geltend, eine vollständige Räumung des ganzen Gebiets, das der Vierverband für sich in Anspruch nimmt, sei unmöglich, wenn man nicht die Sicherheit der griechischen Truppen gefährdet wolle. Gegenüber hat, wie berichtet wird, die griechische Regierung gegen die Übergabe der Verwaltung der Bahn von Saloniki nach Mazedonien Stellung genommen und erklärt, daß die Eisenbahn für die Versorgung jener griechischen Truppen, die sich östlich Saloniki befinden, unumgänglich notwendig sei. Das 5. griechische Armeekorps, das sich jetzt zwischen Doiran und Saloniki befindet, scheint indes nach Osten verschoben worden zu sein.

Skuludis Antwort an den Vierverband.

Aufrechterhaltung der griechischen Souveränität und Neutralität. — Dasselbe Recht für die Zentralmächte wie für den Vierverband.

Br. Athen, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bln.) Über die Antwort, die gestern Skuludis den Vertretern der Vierverbandsmächte erteilt hat, verkauft in gut unterrichteten politischen Kreisen folgendes: Die Antwort stellt keine durchgehende und absolute Annahme der von der Entente gestellten Forderungen dar, sie weist vielmehr auf die Schwierigkeiten hin, die sich für Griechenland aus einer uneingeschränkten Erfüllung der Ententewünsche ergeben müßten. Die Einwendungen betreffen z. B. die Forderungen, die sich auf die freie Benutzung und die Verwaltung der in Betracht kommenden griechischen Eisenbahnlinien, auf die Befreiung gewisser militärisch wichtiger Punkte Salonikis, auf die Verwaltung Salonikis und die Zurückziehung der in der Stadt stehenden griechischen Divisionen beziehen. Griechenland wendet nichts dagegen ein, daß die Ententetruppen sich außerhalb der Stadt nach Möglichkeit siedeln. Voraussetzung für alles weitere bleibt für Griechenland, daß die griechische Souveränität und Neutralität nicht verletzt würde. Daraus ergibt sich naturgemäß auch, daß Griechenland sich einem etwaigen Eindringen von Truppen der Zentralmächte auf griechisches Gebiet ebenso wenig widersehen könnte, wie es sich der Landung der Ententetruppen widerseht. Dieser Standpunkt war den Vierverbandsmächten bereits bei den Verhandlungen in Saloniki durch Oberst Walli dargelegt worden.

Ankunft weiterer Transportdampfer.

W. T.-B. Paris, 15. Dez. (Richtamlich.) "Petit Parisien" meldet aus Saloniki: Vier weitere Transportdampfer mit englischen Truppen sind hier am 12. Dez. angelangt. Zug und Bootstrasse stark Bewegung im Hafen. Frankreich hat viel schwere Artillerie geschickt. Ein großer Teil der hier befindlichen feindlichen Truppen wird an die Front gehen.

Abzug der Fremdenkonturen aus Saloniki.

Berlin, 15. Dez. (Benz. Bln.) Französische Nachrichten aus Saloniki melden, daß die Konsuln Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei ihren Landsleuten in Saloniki angeboten haben, abzureisen.

Ein griechischer Dampfer durch italienische Behörden in Messina festgehalten.

Berlin, 15. Dez. (Benz. Bln.) Der "A. A." meldet aus dem Haag: "Exchange Telegraph" meldet: Die italienischen

Behörden in Messina hielten den griechischen Dampfer "Spetsi" fest, um ihn zu untersuchen und die Matrosen wegen der Gefangenahme des englischen Parlamentsmitglieds Wilson und des Obersten Roper zu verbören.

Bulgariens Stellung und Leistung im Dierbund.

Eine bulgarische offizielle Auskunft.

W. T.-B. Sofia, 15. Dez. (Richtamlich. Drahtbericht.) "Echo de Bulgarie" schreibt in der Anführung an die Rede des Reichskanzlers und des Grafen Tissza: Bulgarien ist ein kleiner Staat mit beschränkten Hilfskräften, aber sein Eingreifen in den Weltkrieg auf der Seite der Mittelmächte ist von sichbarem Erfolg begleitet sowie von wirtschaftlichen und politischen Vorteilen, die die gekrönen Verbündeten noch ihrem vollen Wert einschätzen. Bulgarien erleichtert die Aufgabe der Verbündeten wesentlich. Das ist die Feststellung, die man in den befreundeten Hauptstädten so bereitwillig macht. Aber diese Feststellung machen die Bulgaren durchaus nicht eitel, denn sie vergegenwärtigen sich, daß ihre Mitwirkung den Mittelmächten wohl von unbestreitbarem Nutzen war, daß aber andererseits ein Zusammenspielen mit diesen Bulgarien den Besitz seines nationalen Gebiets verschafft. Deutschland und seine Verbündeten bliden als Sieger auf allen Fronten mit ruhigem Vertrauen in die Zukunft. Von diesem Gefühl ist auch die Rede des Reichskanzlers und seine Antwort auf die Interpellation der Sozialdemokraten durchdrungen. Diese Worte des Siegers, die frei von Drohung und Hochmut sind, geben den besten Beweis für die Kraft und Gerechtigkeit unserer gemeinsamen Sache.

Weitere bulgarische Preßstimmen zur Kanzlerrede.

W. T.-B. Sofia, 15. Dez. (Richtamlich.) Das demokratische Blatt "Preporod" schreibt zu der Rede des deutschen Reichskanzlers: Dadurch, daß Deutschland Bulgarien gewann, erhöhte es nicht nur den wohlbverdienten Ruf der deutschen Waffen und fügte fast 80 000 Quadratkilometer zu den schon besetzten 40 000 hinzu, sondern es eröffnete sich auch der Weg nach dem gelobten Vard und Mesopotamia. Nachdem der Kanzler von so maßgebender Seite hervorgehoben ist, bleibt mit noch übrig, daß Bulgarien das erreicht, was der König in seiner Kündgebung versprochen hat. — In der "Narodni Prosvet" heißt es: Die Rede des deutschen Kanzlers gewährte Aussicht auf die zukünftigen Beziehungen der Mittelmächte, wobei auch die Zukunft Bulgariens und der Türkei beleuchtet wurde. Die Erklärungen des Kanzlers finden ein verständnisvolles Echo bei uns. So war es und so wird es stets sein im Verhältnis zwischen den Bundesgenossen, die einen Bund schlossen, der nicht auf Hassheit, sondern auf ihnen mehr verstandenen Interessen begründet wurde.

Burkhardtweisung verleumderischer Behauptungen über Bulgarien.

W. T.-B. Sofia, 15. Dez. (Richtamlich.) Die "Agence Bulgare" meldet: Die von gewissen Organen der Saloniker Presse verbreitete Nachricht, daß das bulgarische Volk mit der Verlängerung des Krieges unzufrieden wäre und auf einem Friedensschluß binnen kurzer Zeit bestände, daß ein Teil der Opposition, namentlich die sozialistische Gruppe, ein Zusammenschließen mit Österreich-Ungarn und Deutschland gegen die Engländer und Franzosen unterstützen werde, ferner daß lärmende Kundgebungen gegen den Krieg in Sofia und der Provinz stattfinden, die zu blutigen Schlägereien führen, wird in aller Form für unwahr erklärt. Eine amtliche Note lädt die Berichterstatter der neutralen Presse ein, Bulgarien zu besuchen, um sich dadurch am besten von der wahren Lage zu überzeugen.

Die Überschreitung der Grenze durch die Alliierten von der italienischen Presse bestätigt.

W. T.-B. Bern, 15. Dez. (Richtamlich.) Der Berichterstatter des "Corriere della Sera" droht aus Saloniki: Die Alliierten haben die griechisch-serbische Grenze überschritten. Es ist also den Angreifern auch der leichte Fuß Erde überlassen worden, der noch in Serbien von den Alliierten befiehlt war. Alle französisch-englischen Truppen befinden sich auf griechischem Boden auf der Linie Bardar-

Gegner lag, mit dem man sich einmal in der Woche gründlich herumschlagen mußte, bis er wieder ein paar Tage Ruhe gab.

Über den Gedanken an die Heimat vergaß man in diesen Tagen die Unbequemlichkeiten des Daseins. Zu Weihnachten war dann alles, was irgendwo und irgendwie feiern konnte, mehr oder weniger sentimental. Die Mehrzahl war es übrigens nicht, denn die war im Graben, um dem an hohen Festtagen besonders offensiv veranlagten Franzmann etwaige Angriffsschüsse im Keim zu ersticken.

Dann kam das Frühjahr, und mit ihm gewannen die Ereignisse im Osten an Interesse. An der Front bringt man den verschiedenen Kriegsschauplätzen zum mindesten die gleiche Aufmerksamkeit entgegen wie in der Heimat selbst. Nur daß man sich hier mehr für die Tatsachen interessiert. Schmiedende Einzelheiten, die in der Heimat jeder Zeitungsleiter verlangt, wurden hier weniger beansprucht. Was ist gefallen? Wie viel Gefangene? Antwort auf diese Fragen genügte zu restlosen Kenntnisnahme von irgend welchen Erfolgen.

Erst als uns in Italien aus einem vermeintlichen Freund ein heimtückischer Feind entstand, schenkte man auch den politischen Ereignissen auf dem Welttheater mehr Aufmerksamkeit. Damals kam das Zeitungslesen im Schuhengraben erst richtig in Mode. Man begann sich jetzt für die Irlschen diplomatischen Verwicklungen zu interessieren und legte den Rest sentimentalster Gedanken ab.

Fast merkwürdig war es damals. Die Vermehrung der Zahl der Feinde um einen, auf dessen gelegentliches Eingreifen zu unseren Gunsten bis zum letzten Augenblick gehofft wurde, verhinderte es nicht, die Stimmung nachteilig zu beeinflussen. Über der lebte West der Unsicherung, daß Treu und Glauben, Recht und Sitte für diplomatische Entwicklungen der Staaten gebildet in erster Linie maßgebend sind, ging damals verloren.

Inzwischen hatte das Frühjahr auch auf der Westfront eine lebhafte Gesichtsaktivität gezeigt. Mit der gleichen Begeisterung, wie zu Beginn des Kriegs, stürmten die Kolonnen die feindlichen Gräben und wiesen mit zäher Ausdauer alle feindlichen Gegenangriffe zurück. Wir zeigten das malen denen in der Heimat, daß wir im Felde, wenn wir uns

Höhen am Doiran-See. Die Bulgaren haben an den griechischen Grenzen Halt gemacht.

Zur Haltung Rumäniens.

Budapest, 15. Dez. (Benz. Bln.) Aus Bulgarien wird gemeldet: Vor kurzem hatte General Crainicou im "Admiral", entgegen seiner bisherigen Ansicht, der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß es für Rumänien unmöglich geworden sei, an der Seite Englands in den Krieg einzutreten. Im "Admiral" schreibt Konstantin Mile: falls die Nachricht von dem Rückzug der französisch-englischen Truppen vom Balkan sich bewährt, bleibe Rumänien nichts übrig, als entweder das Schicksal Serbiens zu teilen oder die Deutschen zu bitten, sie auf ihrem Siegeszug nach Konstantinopel mitzunehmen.

Rumänien und Bulgarien.

Bukarest, 15. Dez. (Benz. Bln.) In einem Ministerrat wurde Finanzminister Cottinescu beauftragt, mit dem bulgarischen Gesandten zu konferieren, um von Bulgarien die Durchfahrtserlaubnis für die in Saloniki aufgestellten für Rumänien bestimmten Waren durch bulgarisches Gebiet zu erwirken.

Albanische Notabeln gegen Thad-Pascha.

Br. Wien, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bln.) Die albanischen Notabeln der Bezirke Elbasan, Tiranë, Shkodra und Kavaja haben sich in Tirana als unabhängige Volksvertretung konstituiert und damit den Abfall von Thad-Pascha vollzogen.

Militärische Maßnahmen am Sueskanal.

Die holländische Schiffahrt macht den Umweg um das Kap der Guten Hoffnung.

Br. Haag, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bln.) Wie der Sonderberichterstatter der "Tägl. Rundsch." aus zuverlässiger Quelle erfährt, haben mehrere der größeren holländischen Dampfschiffahrtsgesellschaften beschlossen, die Dampfer nach Niederländisch-Indien nicht mehr durch den Sueskanal, sondern um das Kap der Guten Hoffnung fahren zu lassen. Die Gründe, die zu diesem Entschluß geführt haben, sind noch nicht öffentlich bekanntgegeben worden. In verschiedenen Kreisen wird angenommen, daß wegen militärischer Maßnahmen die englische Regierung eine längere Unterbrechung des Schiffahrtswesens im Sueskanal in Aussicht gesetzt habe. In anderen Kreisen dogen ist man der Ansicht, daß die Sicherheit des Schiffahrtswesens durch das Mittelmeer erheblich gefährdet sei.

Das "Vaderland" erfährt hierzu, daß die Postdampfer nach wie vor die alte Route benutzen werden. Nur einige Frachtdampfer werden wegen der Schwierigkeiten bei der Kohlenversorgung die Fahrt um das Kap wählen.

Englische Nachrichten über Kämpfe mit Krebssternen.

Br. Rotterdam, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bln.) Russkoje wird nach London amtlich bekanntgegeben: Eine Reconnoiszierrungsgruppe aus Matruh ist am 11. Dez. auf 800 feindliche Araber. Diese wurden in westlicher Richtung vertrieben. Sie hatten 85 Tote, 7 wurden gefangen. Auf englischer Seite sind 18 Mann gefallen und 5 Offiziere und 10 Mann verwundet worden.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

Rücktritt des russischen Finanzministers?

Br. Stockholm, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bln.) Theodor Behmann droht aus Stockholm der "Doss. Big": Aus russischen Kreisen wird hier mitgeteilt, daß man dort mit der Möglichkeit eines demächtigen Rücktritts des Finanzministers Bartol und seiner Erziehung durch den jungen Präsidenten der Rossauer Union-Bau, Tatjew, rechnet.

Der österreichisch-ungarische Ausgleich.

W. T.-B. Budapest, 15. Dez. (Richtamlich.) Im Abgeordnetenhaus erklärte Ministerpräsident Tisza auf eine Anfrage, daß er es vorziehen würde, wenn erst das neuwählte Abgeordnetenhaus über den Ausgleich mit Österreich, welchen die Regierung gegenwärtig vorbereite, handeln würde.

auch in der Heimat auf die Verteidigung einem an Zahl stärkeren Feind gegenüber bekräftigen mußten, daß wir eingreifen und siegen könnten.

Dann kam der große Sommer im Osten. Jeder Tag fast brachte den Fall einer Festung und die Einführung mit nach Tausenden zu berechnender Gefangener. So niedrig und ungeduldig blieben wir auf die kämpfenden Truppen an der Ostfront. Wer damals aus Urlaub zurückkehrte an die Westfront, was enttäuscht über seine Aufnahme in der Heimat. „Ihr in Frankreich, warum geht's denn da nicht voran, in Süßland klappert das alles viel besser.“ So etwas zu hören und mit seiner Erwiderung nur auf mangelfhaftes Verständnis stoßen, das kränkt. Aber wir sollen uns glänzend recht fertigen. Die große Offensive an der Westfront kam, und — wir hielten die Stellung!“

Der Angriff und die Verteidigung sind die beiden Kampfsarten, die man bisher im Krieg kannte. Das Aushechten im Feuer, ohne sich wehren zu können, das war eine neue Methode des Kampfes. Das tagelange Warten auf den Augenblick, wo das wahnsinnige Geschick des Feindes, das den Graben einnebt, die Unterstände zerstört, den Schenmann zerstört, aufführt, um dann noch den in überlegenen Sturmstufen im füderlichsten Handgemenge zu vernichten.

Hier trat etwas in die Erscheinung, das wesentlich höhere Anforderungen an Mut, Ausdauerung, Selbstverleugnung und Fähigkeit an den einzelnen stellte als das Vorgehen im Feuer. Lieber den schwersten Sturmangriff als das.

Bei dieser Gelegenheit gelang es sich glänzend, was unsere Truppen zu leisten vermögen. Tage und Nächte ohne Ruhe, ohne Essen und ohne Trinken einem Angreifer gegenüber, der es sich in den Kopf gesetzt hatte, durchzufommen, und seine Absicht, gestützt auf eine numerisch bedeutsame Überlegenheit, mit Sicherheit glaubhaft anzuführen zu können.

Hierauf folgten Wochen im Graben, die nicht weniger anstrengend, nicht weniger aufreibend und, wenn man an solche Anlässe nicht längst gewöhnt wäre, grauenvoll waren. Die Stellung, wenn man eine zusammenhängende Reihe von Granattrichtern noch als solche bezeichnete kann, mußte wieder aufgebaut werden, im Feuer des Feindes, der seine Mut über

Vor einem Jahre . . .

(Ein Rückblick aus der Schuhengrabenperspektive.)

Von Erich Günther (Wiesbaden, zurzeit im Feld). (Benz. Nr. 3)

Vor einem Jahre, sagt ein Kamerad zu mir, da war ich im Priesterwald auf Laufschreiten — und dann folgt eine für den Erzähler außerordentlich interessante Geschichte, die er zum soundhafsten Pal wiederfindet, die auch mit zu bekannt ist, als daß ich mir die Mühe des Zuhörens mache. Vor einem Jahre! Das klingt so einfach, und doch, was bringt es für eine Fülle der Erinnerungen für den, der sturmprobt im Wind und Wetter, in guten und schlechten Tagen, draußen im Feld den beschiedenen Platz ausfüllte, der ihm für die Verteidigung des Vaterlands zugewiesen ist.

Bundestag noch das Neue, Ungewöhnliche, Interessante, das im unmittelbaren Wechsel an uns vorüberzog, und der Gedanke: das ist alles nur ein Übergang, bis der Winter mal richtig da ist, ist das herum, da sind wir wieder daheim. Darum möglichst viel Eindrücke gesammelt, damit wir denen, die zu Hause bleiben mußten, einmal erzählen können von all dem, was wir sahen und erlebten.

Und dann kam der Winter. Wir warteten noch auf ihn und glaubten fast, in Frankreich fiele diese Jahreszeit aus, als er auch schon da war; nicht wie wir ihn von der Heimat gewohnt waren, wie ihn Matthias Claudius bestingt, als „hartier Mann, fernfest und auf die Dauer“, er kam liebenswürdig wie der Franzose, mit ein paar Schneeflocken, und zeigte sich dann von der unangenehmsten Seite. Unablässige Prümpeleien auf die schon reichlich durchtränkte Mutter Erde, als wollte er all das Blut fortspülen, das schon gestossen und das noch fließen sollte.

Und während wir daheim an unsere brauen Feldgrauen dachten, Winte: zu verfestigen und Weihnachtspalette abschließen, wurden im Westen und im Osten primitive Erinnerungsgegenstände hergejagt aus Birkenrinde, Granatringen, Bändern und feindlichen Geschossen. Dabei vergaß man ganz, daß einem der Schlimmsten, in dem man stand, schon fast bis an die Rippen ging, daß „deiben“ im feindlichen Graden ein

Aussetzung auch der Beratungen des finnischen Landtages.

W. T.-B. Kopenhagen, 16. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach der "Verlängerte Riedende" enthalten finnische Blätter die Mitteilung, daß der Landtag in Finnland, wie die Duma, nicht zusammentritt und die Tagung ebenso wie bei der Duma auf unbestimmte Zeit ausgefecht wird.

Eine Kundgebung der deutsch-österreichischen Arbeiterpartei für eine engere Wirtschaftsgemeinschaft mit dem deutschen Reich.

W. T.-B. Wien, 16. Dez. (Nichtamtlich.) Der "Parlamentarischen Korrespondenz" zufolge hat die deutsche Arbeiterpartei eine Kundgebung für eine engere Wirtschaftsgemeinschaft mit dem Deutschen Reich beschlossen, in der die Notwendigkeit der Schaffung eines gemeinsamen Bollagebereichs mit dem Deutschen Reich betont wird, und hierfür Grundsätze festgelegt werden. Ferner wird in ihr verlangt, daß bei der Regelung der zukünftigen handelspolitischen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn die Verbände der Angestellten und Arbeiter sämtlicher Richtungen hinzugezogen werden.

Eine Anfrage über die zukünftige Stellung Elsaß-Lothringens im Haushaltsausschuß des Reichstags.

W. T.-B. Berlin, 16. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des verstaatlichten Haushaltsausschusses des Reichstags wurde die Frage in verdeckter Weise erörtert, ob die staatliche Stellung Elsaß-Lothringens innerhalb des Deutschen Reichs unverändert als bisher zu gestalten sei werde. Bei Beginn der Verhandlungen gab der Stellvertreter des Reichskanzlers folgende Erklärung ab: Es ist bekannt, daß die Entwicklung der Beziehungen in Elsaß-Lothringen Zweifel darüber haben entstehen lassen, ob der bisherige staatsrechtliche Zustand in den Reichslanden noch dem Frieden aufrecht zu erhalten sei. Diese Frage ist auch in der Presse schon wiederholt erörtert worden. Auch in den Befehlungen, die der Reichskanzler aus anderen Anlässen mit den Leitenden Ministern der einzelnen Bundesstaaten gegeben hat, ist diese Frage berührt worden. Diese gesprächsweise Behandlung derselben hat indessen zu keinem bestimmten Programm geführt. Auch die Regierung des führenden Bundesstaates ist zu einer Entscheidung darüber, ob und in welcher Weise dieses Problem in Angriff genommen werden soll, noch nicht gelangt. Der Bundestag ist mit dieser Frage überhaupt noch nicht befaßt worden. Ich bin daher nicht in der Lage, zu dieser Frage namens des Reichskanzlers oder der verbündeten Regierungen Stellung zu nehmen.

Der Erfolg der Unterseeboote im Mittelmeer.

Bisher 58 feindliche Schiffe versenkt.

W. T.-B. Berlin, 16. Dez. (Nichtamtlich.) Seit Beginn der Salomon-Expedition wurden von Unterseebooten der Mittelmächte im Mittelmeer folgende feindliche Dampfer mit Truppen und Kriegsmaterial versenkt:

A. Hilfskreuzer und Transportdampfer.

1. "Mamagan", englisch, 8477 Tonnen, 500 Mann russische Truppen und Kriegsmaterial, 17. 9. 815 Mann getötet.
2. "Transylvanica", englisch, 14.000 Tonnen, Truppen, Munition und Kriegsmaterial, 4. 10.
3. "Admiral Homélin", französisch, 5051 Tonnen, eine Abteilung französische Artillerie mit Kanonen, Munitionswagen und 280 Pferden, 7. 10.
4. "Marquette", englisch, 7050 Tonnen, 1000 weiße englische Soldaten, 500 Paukliere, Munition und Krankenpfleger, 23. 10. 88 Mann gerettet.
5. "Calabos", französisch, 8000 Tonnen, 800 Mann französische Kolonialtruppen, 4. 11. 58 Mann gerettet.
6. "Tara", englisch, 1802 Tonnen, Hilfskreuzer, 5. 11.
7. "Moorino", englisch, 5000 Tonnen, Truppen und Transport von 500 Pferden, 7. 11.

den erlittenen Misserfolg in unzähligen Artilleriesalven auf unsere Gräben, oder das, was hierfür gelten konnte, austobte.

In den ersten Tagen ging das noch. Da wurden die zahlreichen Leichen und Leichenteile beiseite gelegt, wo sie im Wege lagen, an einem Abtransport somit nicht gedacht werden. Dann wurde beschlossen, was beerdigt werden konnte; aber die Zahl der gefallenen Feinde war zu groß und ihre Vergung vor dem Graben gefährlich, so daß sie tagelang liegen blieben mußten und die Luft verpesteten, ehe daran gedacht werden konnte, mit ein paar Schaufeln voll Sand den unheimlichen, grauenhaften Anblick, den das Schlachtfeld in solchen Tagen bietet, zu beseitigen. Wer diese Tage mit durchgeföhrt und überlebt hat, ist ein anderer geworden, als er vorher war. —

Rubrigere Tage folgten allmählich. Das Warten und gegenseitige Belauern Stellung gegen Stellung ist seit einigen Wochen wieder das Hauptthauptthema des Kampfes an der Westfront, bei dem die Tage in eifriger Arbeit und ständiger Rüstung dem Ausbau der Verteidigung gewidmet sind. Wird der Feind es nochmals wagen, sich mit blutigen Köpfen von unserer Linie zurückzuhauen lassen? Wird er noch einmal seine Todeskolonnen vorschicken, nachdem es ihm wiederum nicht gelungen sein wird, unsere Truppen im Trommelfeuer seiner Artillerie zu zerstören? Wir wissen es nicht, aber wir sind bereit.

Unterdessen ist der östliche Kriegsschauplatz erweitert worden. Unsere Truppen feiern auf dem Balkan gemeinsam mit dem alten Verbündeten und dem neuen Freunde Sieg auf Sieg. Wir stehen jetzt vor der Tatsache, daß die mittlere Ursache des Weltkrieges, das verbündete Getien, die bediente Fluchtigkugeln erfahren und aufgehört hat, ein geographischer Begriff zu sein. Was damit zusammenhangt und darüber hinausgeht, die hohen politischen und kriegerischen Ziele, das ohne wir zunächst nur, die völlige Erkenntnis ist da noch eine große Zeit, die uns ja bald Gewißheit bringen wird.

Wir sind wieder in den Winter gegangen und haben uns mit der Kälte abgefunden, die Wadt vor dem Feind noch eine Weile zu halten. Aber wir sind weiters besser gerüstet für den Winterschlaf als im vergangenen Jahre. Das Leben an

8. "Californian", englisch, 8223 Tonnen, Kriegsmaterial und Truppen (Zahl unbekannt), 9. 11.

B. Kriegsmaterial — Transportdampfer.

9. "Rabtaillleur", französisch, 2800 Tonnen, Kohlen für französische Flotte im Ägyptischen Meer, 17. 9.

10. "Linmoore", englisch, 4800 Tonnen, Kohlen nach Rudros für englische Flotte, 20. 9.

11. "H. C. Henry", englisch, 4219 Tonnen, Teeröl von Mexikanien nach Rudros, 28. 9.

12. "Provincia", französisch, 3523 Tonnen, Kohlen-dampfer für englisch-französische Flotte, 1. 10.

13. "St. Marguerite", französisch, 3800 Tonnen, Vorratsdampfer, 2. 10.

14. "Herida", englisch, 4944 Tonnen, mit Stückgütern nach Saloniki, 2. 10.

15. "Antonie", französisch, 2387 Tonnen, Vorrats-dampfer, 8. 10.

16. "Craigston", englisch, 2617 Tonnen, Kohlen von Cambrai nach Rudros, 4. 10.

17. "Burrsfield", englisch, 4087 Tonnen, Kohlen, Torpedos, Stückgüter nach Tenedos, 5. 10.

18. "Motorleichter X 80", englisch, 5. 10. Leichter für Landungsarbeiten.

19. "Sivirash", englisch, 3758 Tonnen, Vorrats-dampfer, 6. 10.

20. "Scarborough", englisch, 8858 Tonnen, Kohlen- und Vorratsdampfer, 8. 10.

21. "Thorwood", englisch, 8184 Tonnen, Kohlen für englisch-französische Flotte, 8. 10.

22. "Woodfield", englisch, 8584 Tonnen, Kriegsmaterial nach Saloniki, Lastautomobile, 83 Motorbahnwagen, 8. 11.

23. "Yasukuni Maru", japanisch, 5118 Tonnen, Kriegsmaterial, Eisenbahnschienen, Petroleum, Stückgüter nach Saloniki, 3. 11.

24. "Vutesf", englisch, 4350 Tonnen, Vorrats-schiff, 5. 11.

25. "Luminia", englisch, 8200 Tonnen, Heizöl für englisch-französische Flotte, 8. 11.

26. "Clan Macalister", englisch, 4835 Tonnen, Kohlen für englisch-französische Flotte, 8. 11.

27. "Coria", englisch, 3022 Tonnen, Vorrats-schiff, 8. 11.

28. "Dagla", französisch, 5000 Tonnen, Kohlen für englisch-französische Flotte, 8. 11.

29. "Sir Richard Warden", englisch, 2234 Tonnen, unbekannt, 7. 11. Da Dampfer von zwei Torpedofahrzeugen begleitet wurde, muß auf wertvolle Ladung geschlossen werden.

30. "France", französisch, 4025 Tonnen, in Charter der französischen Regierung von Rudros nach Marceille, 7. 11.

31. "Meranda", englisch, 4000 Tonnen, Munition und Kriegsmaterial, 9. 11.

32. Unbekannt, englisch, 4000 Tonnen, Munition, 14. 11.

33. Unbekannt, englisch, 4000 Tonnen, Munition, 15. 11.

34. "Gallamshire", englisch, 4420 Tonnen, 2200 Tonnen Kohlen für englisch-französische Flotte von Malta nach Rudros, 10. 11.

Gesamtmenge: 147 488 Tonnen.

Außer den seit Beginn der Salomon-Expedition durch U-Boote der Mittelmächte versenkten feindlichen Dampfern mit Truppen und Kriegsmaterial sind von den U-Booten der Mittelmächte in den Monaten Oktober und November noch folgende andere Schiffe im Mittelmeer versenkt worden:

1. "Dimitrios", griechisch, 2508 Tonnen Reis, 6. 10.

2. "Woolwich", englisch, 2398 Tonnen, Phosphat, Zinn, 8. 11.

3. "Waconia", norwegisch, 8821 Tonnen, Zucker, Eisenbahnwagen und Material für die russische Staatsseidenbahn, 8. 10.

4. "Den of Cronbie", englisch, 4950 Tonnen, Reis, 8. 11.

5. "Dabra", französisch, 2127 Tonnen, Grüne, Graupen, 4. 11.

6. "Sidi Ferruch", französisch, 1610 Tonnen, 5. 11.

7. "Pier", französisch, 3500 Tonnen, 6. 11.

8. "Sailor Prince", englisch, 3144 Tonnen, Gerste, Lebensmittel, 2. 10.

9. "Halizone", englisch, 5098 Tonnen, Erz, Baumwolle, 7. 10.

10. "Apollo", englisch, 3774 Tonnen, Kohle und zwei Kriegsschiffborsten, 9. 10.

11. "Apheron", russisch, 1000 Tonnen Reisöl, 14. 10.

12. "Katja", russisch, 500 Tonnen, Zucker, 14. 10.

13. "Enosis", englisch, 3109 Tonnen, Kohlen, 18. 11.

14. (?) englisch, 5000 Tonnen, 19. 11.

15. "Morgan", englisch, 1905 Tonnen, Stückgut, 29. 11.

16. "Tringa", englisch, 2160 Tonnen, Zuckerrüben, 26. 11.

17. "Tantis", englisch, 3855 Tonnen, Vieh, 27. 11.

18. "Kingsway", englisch, 3047 Tonnen, Zuckerrüben, 27. 11.

19. "Morata", französisch, 435 Tonnen, Stückgut, 29. 11.

20. "Malinche", englisch, 1368 Tonnen, Stückgut, 29. 11.

21. "Colense", englisch, 2861 Tonnen, Stückgut und Eisenbahnwagen, 30. 11.

22. "Bington Hall", 4437 Tonnen, Stückgut, 30. 11.

23. "Barjis", griechisch, 2904 Tonnen, Butter, Lebensmittel, 30. 11.

24. "Migret", französisch, 1703 Tonnen, Stückgut, 27. 11.

Zusammen: 89 656 Tonnen.

W. T.-B.

58 feindliche Schiffe mit einem Rauminhalt von etwa 217 890 Tonnen seit Beginn des Salomon-Abenteuers versenkt. Ist das nicht eine Glorieleistung der dabei in Betracht kommenden deutschen und österreichisch-ungarischen Unterseeboote! 200 000 Konsumenten entsprechen 180 000 Gewichtstonnen. Was diese Zahl bedeutet, erhebt wohl am besten daraus, doch zur Fortbewegung solcher Ladung auf dem Landwege ungefähr 200 Eisenbahngüter zu je 50 Güterwagen erforderlich wären. Wir hatten bisher wohl von der Vernichtung dieses oder jenes Schiffes im Mittelmeer gehört, aber weder die feindliche noch die neutrale Presse, noch auch die deutschen Zeitungen waren in der Lage gewesen, jede Versenkung zur Kenntnis ihrer Leser zu bringen. Die Art der Ladung konnte in den meisten Fällen überhaupt nicht erwähnt werden. Wenn wir jetzt neben den einzelnen Schiffen auch Rücksicht über die Ladungen erlangen, so liegt wohl die Vernichtung nahe und wird sogar begründet, daß die langsame und zögernde Ausführung der Salomon-Expedition nicht zum wenigsten der erfolgreichsten Tätigkeit der deutschen und österreichisch-ungarischen Unterseeboote im Mittelmeer zugeschrieben ist, da man, abgesehen von den direkten Verlusten an Truppen, nie sicher war, mit einem wie großen Bruchteil des nach Saloniki unterwegs befindlichen Kriegsmaterials man dort schließlich rechnen könnte. Dies muß große Unsicherheit und Verwirrung geschaffen haben und tut es weiter, da die Unterseeboote, wie wohl zu erwarten ist, auch fernherin noch willkommenen Beute ausspähen werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Erinnerungstage nassauischer Regimenter.

Reserv.-Infanterie-Regiment Nr. 228.

1914: 16. Dezember: Vendkov. Der stark besetzte Bahndamm östlich von Vendkov und die Station Bolboche werden vom Regiment erobert und die Russen zurückgeworfen.

Eine Antwort auf verschiedene Fragen.

Kennen bei der Straßenbeleuchtung keine Sparmaßnahmen gemacht werden, indem dafür gesorgt wird, daß die Laternen in manchen Stadtteilen nicht schon lange vor beginnender Dunkelheit brennen? Ist es nötig, daß öfters Laternen in bestimmten Straßen zu kurz oder zu lang brennen? Warum findet bei Gasautomatenlegen kein Zusammenspiel zwischen dem Sommer- und Winterverbrauch zur Deckung der Mindestgebühr von 2 M. statt? Kann nicht der Preis für Kochgas um 4 Pf. pro Kubikmeter hinter dem Preis für Leuchtgas zurückbleiben? Diese Fragen wurden in einer Befragung aus unserem Kreisfelde aufgeworfen. Die Antwort der Betriebsleitung der städtischen Wasser- und Lichtwerke wird viele interessieren. Sie lautet:

Die städtische Verwaltung bemüht sich, die Straßenbeleuchtung aus Sparmaßnahmen so weit wie möglich einzuschränken. Schon zu Anfang des Kriegs wurde die Brenndauer der Abendlaternen gefürchtet und die Nachtsbeleuchtung schon um 11½ Uhr in Betrieb gesetzt. Voraussichtlich werden die Abendlaternen in nächster Zeit noch

"Madonna" von Raffael, Rembrandts "Ruhle" und van Dycks "Cattaneo". Wie groß der Aufwand zur Anlage der Sammlung war, läßt sich davon ermessen, daß Widener in einem Jahr allein — und zwar 1914 — 5 Millionen Mal für Bilder und Skulpturen verausgabte. Von dieser Summe entfielen 2 800 000 M. für einen Raffael, 1 200 000 M. für altes chinesisches Porzellan. Die "Ruhle" von Rembrandt kostete 2 Millionen Mark. Ein einziger Raum der Widener-Galerie birgt nicht weniger als 6 Werke von van Dyck. Auch eines der wenigen Frauenbildnisse, die Titian schuf — das Bild der Schwestern Emilia und Irene von Spilimberg —, sowie Werke von Botticelli und Gainsborough gehören zu den Schätzen der Galerie. Das testamentarisch verfügte Schicksal der Sammlung ist noch nicht bekanntgegeben.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Berlin ist im Alter von 67 Jahren der Aphorismendichter Otto Weiß nach langem Leiden gestorben.

Franz Wedelinds "Bismarck" ist vom Deutschen Theater in Berlin zur A

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im "Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Stenotypistin
u. Maschinenschreiberin gesucht. Off.
u. P. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Kräulein mit guter Handschrift
u. Schulbildung findet Beschäftigung.
Bewerbung mit Lebenslauf u. B. 514
an den Tagbl.-Verlag.

Branchelundige Verkäuferin
zur Ausbildung gesucht. Weißgerberie Gebr.
Gahnborst. B. Vorzugsp. v. 1-3 Uhr.

Gewerbliches Personal.

Zohu. Verdienst findet Jedermann
Adolfstraße 1, 1. Stod links.
Tücht. Guarbeitserin gesucht Bleichstrasse 24, 1 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Mädchen für Küche und Haus
auf 15. Dezember gesucht. Zu melden.
Vohnhoffstraße 1, 1. von 9-4 Uhr.

Aushilfe, ev. für dauernd, f. 21. ges.
Kauf selbständig. Leibnig. Koch. u. etwas
Haushalt. übernehmen. Kl. Haushalt.
Sonnenberg. Jungfernarten 5.

Hausmädchen gesucht. Weißgerberie Gebr.
Gahnborst. B. Vorzugsp. v. 1-3 Uhr.

Gewerbliches Personal.

Zohu. Verdienst findet Jedermann
Adolfstraße 1, 1. Stod links.
Tücht. Guarbeitserin gesucht Bleichstrasse 24, 1 r.

Gesucht für sofort

einen ehel. fleisch. militärfreien
Mann als Einlassierter. Off. u.
P. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schriftseher

sucht sofort die 2. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei, Wiesbaden. Melde-
nungen Schalterhalle rechts.

Gewandten Buchbinder

für Verbandsarbeit sucht die
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Junge tüchtige Guarbeitserin
eine Tage zur Ausbildung sofort gesucht
Gneisenaustraße 15, 8 links.

Lehrmädchen gesucht Blücherstraße 6.

Tücht. Büglerin sofort gesucht.
Riel. Bertramstraße 17.

Mädchen für Küche und Haus
auf 15. Dezember gesucht. Zu melden.
Vohnhoffstraße 1, 1. von 9-4 Uhr.

Aushilfe, ev. für dauernd, f. 21. ges.
Kauf selbständig. Leibnig. Koch. u. etwas
Haushalt. übernehmen. Kl. Haushalt.
Sonnenberg. Jungfernarten 5.

Hausmädchen gesucht. Weißgerberie Gebr.
Gahnborst. B. Vorzugsp. v. 1-3 Uhr.

Gewerbliches Personal.

Zohu. Verdienst findet Jedermann
Adolfstraße 1, 1. Stod links.
Tücht. Guarbeitserin gesucht Bleichstrasse 24, 1 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Schriftseher
sucht sofort die 2. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei, Wiesbaden. Melde-
nungen Schalterhalle rechts.

Gewandten Buchbinder
für Verbandsarbeit sucht die
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Zwei Schreiner
Bauarbeiter gesucht von B. Zoh.
Cranienstraße 87.

Zeitungsvorläufer gesucht.
"Presse", Adolfstraße 1, 1 links.

Monatsmädchen v. 8-11 Uhr vorm.
gesucht Schmalbacher Straße 8, 3 L.

Arbeiter für Eisenbahnbetrieb gesucht. Sport-
platz Staufenstraße.

Schöffe, saubere Jungen,
als Verkäufer für die Abendstunden
gesucht. Vergnügungs-Palast.

Stadtflunderiger Fuhrmann
gesucht Sedanstraße 6.

Gewandten Buchbinder
für Verbandsarbeit sucht die
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Zwei Schreiner
Bauarbeiter gesucht von B. Zoh.
Cranienstraße 87.

Zeitungsvorläufer gesucht.
"Presse", Adolfstraße 1, 1 links.

Arbeiter gesucht
welches mit einfacher, doppelter und
amerikan. Buchführung, Stenogr.,
Maschinenschreiben u. anderen Büro-
arbeiten vertraut ist, sucht Stellung,
wenn möglich auf groß. Büro. Gesl.
Off. u. T. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. junges Fräulein sucht Stellung,
gewandt in Stenogr. u. Maschinen-
schreiben. Offeren unter R. 497 am
den Tagbl.-Verlag.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Unabh. Frau sucht tagsüber. Beichtäf.
Moritzstraße 45, Bdd. 4 St.
Saub. Kl. Frau mit best. Empfehl.
sucht Wasch. u. Büchbeschäftigung.
Wellstrasse 11, Off. Part.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Arbeiter gesucht
welches mit einfacher, doppelter und
amerikan. Buchführung, Stenogr.,
Maschinenschreiben u. anderen Büro-
arbeiten vertraut ist, sucht Stellung,
wenn möglich auf groß. Büro. Gesl.
Off. u. T. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Militärfreier zuverl. Arbeiter,
10 Jahre in jegigem Betrieb, wünscht
besonderer Umstände darüber sich zu
verändern. Briefe unter R. 94 an
die Tagbl.-Zweig

Piano, tabellös erh., billig abzug. Sedanrich 7, 1 r. Harmonium, wenig gesucht, billig zu verl. Rheinstraße 52, Part. Neue Jagdbestecke, Glasföhr, Säulen, Ross-Sessel u. Verz., all. Kleinmöb., Robototisch, ihm. Möbel Herolt 33. Sekretär, Schreibtische, Vertikos, Auszieh., u. andere Tische, Stühle, Divan, Vorläufer, Spieg., Schränke, dgl. Küchen-Eint., einz. Küchenmöb. bill. Heidenreich, Kronenstraße 9. Sekretär, Möbel aller Art, billig zu verl. Frankfurterstraße 15. Schöne alte Biedermeier-, Empire-Möbel, Eichen-Barock, dgl. Bücher-Schränke, wertv. alte Bilder u. Aufstellachen billig Adolfsstraße 7. 20 Kleider-Schränke, Sofa mit 4 Sessel, Bajoumode, Auszieh., u. andere Tische, Nacht- und Waschmöb., Betten, Deckbetten und Kissen usw., Walramstraße 17, 1 St. Möbel jeder Art zu verkaufen Hermannstraße 6, 1. Klarschl., Sekretär, Ottomane bill. Minor, Friedrichstr. 57, Möbelg. Nähmasch., neu, g. J. Garantie, bill. Meier, Bellistraße 27, St. 2. Bürigungsscheine Nähmaschine billig, E. Stöber, Mechaniker, Hermannstraße 15.

Bekläufe

Privat-Bekläufe.

Zwei gute Zugpferde

zu verl. Nah. bei Jakob Dörr, Sonnenberg, Rambacher Straße 28. Junge weiße

West-Highland-Terriers

zu verl. Mörtingstraße 6, Parterre, Herren-Ring, 1 Brill., 2 Rub., 35, gold. Herren-Uhr m. Sprungu., mod. Uhr, 100 M. u. Guerzette, gold. D. Uhr m. Auf. u. Sel. Zeig. u. gold. Kette zu dgl. Schwab. Str. 45, 2 r.

Im Auftrag preiswert zu verl. (weg. Sterbef.); mod. mattig. D. Uhrkette, ganz neu, versch. Diamantbroste, Ohrringe, 2 schöne silberne Kerzenleuchte, bl. Kristallzuckerschale, KunsL. Milchflasche. (Biedermeierzeit). Anzufüllen 2-4 Hellmundstraße 26, 2 rechts. Händler verbet.

Gehyell feinstes Herzfutter, wundervoll. Differenz, besonders für Offiziersmantel geeignet, weit unt. Wert zu verkaufen Webergasse 18, Goldstein.

Sellen bill. Gelegenheitsfoul in echt Stunk, Vlam, schm. u. weiß. Alab.-Kunst. Moritzstraße 16, 1 r.

Weit unter Preis verkaufe ein losi neues Gesellschaftskleid, einen Kinderflappwagen und einen Kinderfahrtwagen, vernünftig. Röh. im Tagbl.-Verlag. Ww

Briefmarken in großer Auswahl, auch Einlauf und Tausch. Alwin Althaus, Bahnhofstraße 8.

Pianino fast neu, Anticoff. 900, zu 450 M. Ausk. Speiseamt, fast neu, Anschaffung 750 M., zu 450 M. sofort zu verl. Am Römertor 1, 2.

Neues Piano bill. zu verl. Schornbörstr. 6, St. 1. Musikinstrumente als pass. Weihnachtsgeschenk, billig u. gut erhalten, Frankfurterstraße 19, Part.

Schönes Buppen-Theater mit elektr. Beleuchtung billig zu verkaufen. August. Versteigerungs-Loft Friedrichstraße 10.

Zimmer-Krankenfahrstuhl wie neu zu verl. Anzufüllen vorm. und 8-5 Uhr Martinstraße 16.

Eleganter Geschäftswagen, zwei Schlitten, ein doppelspann, plattiertes Gefähr, billig zu verl. Röhres im Tagbl.-Verlag. Q.

Leichte Federrolle wird bill. abgeg. Nah. Tagbl.-Bl. Oy. Händler-Bekläufe.

Antike Kirchbanni-Wöhle, selten schön, u. Altertümlich zu verl. Stiftstraße 10, Part.

Friedrich Seelbach,

46 Kirchgasse 46.

Armband-Uhren

für Damen in echt Gold, goldplattierte, Silber u. Tula-Silber. ::

Goldene fierren- u. Damen-Uhren.

Beste Fabrikate unter weitgehender Garantie.

Hochmoderne Haus-Stand-Uhren mit neuem Gongschlag.

Große Auswahl. Wand- u. Küchen-Uhren. Wecker. Billige Preise.

Buppenwagen sehr billig, ein Deckbettchen u. Stühlen umsonst. Bettengeschäft. Rauengasse 8. Pessende Weihnachts-Geschenke. D. H. Wäsch. u. Knab.-Räder, gut erh., sowie Nähmaschine bill. zu verl. Klauk. Bleichstr. 15. Tel. 4806. Gasstraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog.-preis 210 M., zu verkaufen. Rommel. Bismarckring 6. B. 15174.

Gassestraten, hochfein, Gelegenheitsläuf 135 M., Postolog

Der Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder e. V.

hat es jetzt besonders schwer, für seine 500 Schülelinge den Tisch zu decken, und zahlreiche Kinder, die der Aufnahme harren, müssen unverzüglichbleiben, weil die Mittel fehlen.

Wir bitten daher dringend um Unterstützung durch Geldspenden und richten insbesondere an alle Eltern, die in der gläubigen Lage sind, ihre Kinder zum Weihnachtsfest und zu Geburtstagen beschenken zu können, die herzliche Bitte:

Laßt Eure Kinder etwas von dem für ihre Geschenke bestimmten Betrag zugunsten unserer armen kleinen Mittagsgäste opfern!

Indem durch den kleinen Beigang auf ein Spielzeug oder ein Stückchen Kuchen die Freude am Wohltun schon früh in die Kinderherzen gepflanzt wird, werden Eltern und Kinder den schönsten Lohn haben.

Kinderpenden bitten wir in der Sammelstelle Kranzplatz, Blumengeschäft Becker, abzugeben. Jedes Kind, das 1 Mark zum Besten der Speisung eines armen Kindes dorthin bringt, erhält zum Dank ein Erinnerungsblatt.

Geldpenden werden auch von den Unterzeichneten wie bisher dankend entgegengenommen, ebenso von der Nassauischen Landesbank, "Wiesbadener Tagblatt", "Wiesbadener Zeitung".

Der Vorstand: Fr. A. Merritts, Ehrenvorsitzende, Frau Oberstaatsanwalt Lanz, Frau General Bennin, Frau Dr. Nebe, Freifrau v. Nicon, Frau H. Neizert, Landgerichtsdirektor Neizert.

Der Engere Ausschuss: Fr. H. Berle, Fr. J. Böller, Richter Dreidenstein, Frau von Gölzen, Frau Baurat Haenzer, Frau M. Hasselbach, Frau M. Heymold, Fr. M. Herbst, Pfarrer Hüsner, Frau Sanitätsrat Dr. Lahmeyer, Fr. F. Lanz, Frau Heddy Mayer, Frau Geh. Medizinalrat Pfeiffer, Frau Port, Fräulein Schoneleffsen, Frau Schwart, Frau Landgerichtsrat Schwarz, Frau Justizrat Siebert, Pfarrer Beesenmeyer, Dr. med. K. Luther, Frau Regierungsrat Wittich.

F 214

Billiger Weihnachtsverkauf von Reise-Mustern

in Blusen und Modewaren.

Während der Weihnachtszeit verkaufe große Posten Waren, meist Reise-Muster, zu beispiellos billigen Preisen:

Ein Posten Damen-Blusen im Spitz, Seide und Crepe de Chine, hochelegante Reise-Muster, enorm billig.

Ein Posten Reste für Tüll- u. Stickerei-Roben, regul. Wert bis 35.00, jetzt v. 7.50—15.00 Mk.

Ein Posten sehr schöne Spitzen, Glasbatist-Kragen u. Halsrüschen (hochmoderne Sachen) von 95 Pfg. bis zu den feinsten.

Zirka 100 entzückende Spitzen-Jabots Wert bis Mk. 12.—, jetzt v. 95 Pfg. bis Mk. 3.50.

Ein Posten feine Stickerei-Tücher Stück 95 Pfg.

Einige 100 Meter Klöppel-Spitzen-Reste für Decken und Läufer, auch echt Filet u. Motive.

Selten billig:

Ein Posten Schweizer Stickerei, regul. Wert bis 2.50, Stück 4.60 m 95 Pf., 1.25, 1.45.

Ein Posten Schweizer Stickerei, prima Ausführung, herrl. Muster, Wert m bis 2.00 Mk., zum Aussuchen Meter 85 u. 95 Pfg.

Spitzenhaus Goldberg

Kirchgasse 54, vis-à-vis Bormass :: Telefon 4862.

Nie wiederkehrend!

Schönstes Geschenk!

Silberne Handtaschen

echte und Alpaka, solide Geflechte, beste Qualitäten, kriegshalber zum Teil bis für etwa halben Ladenpreis nur bis Freitag.

Wiesbaden, Adelheidstrasse 7b, part.

Zur Kenntnisnahme.

Um in dieser für unser Geschäft besonders schweren Zeit etwas umzusetzen, erniedrigten wir die Verkaufspreise auf das Äußerste und ersuchen die offene Auszeichnung in unseren Schaufenstern zu beachten.

1305

Kühn & Lehmann,

Juweliere und Goldschmiedemeister,
Kirchgasse 70, neben Thalia-Theater.

Fernruf 2327 u. 2335. Goldene Medaille.

Ankauf von Brillanten, Gold und Silber.

Gelegenheitskäufe

in Gold- u. Silberwaren, Armbänder, Broschen, Uhren, Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohringe.

Eintausch von Alt-Gold und Silber.

A. Geizhals, Webergasse 14.

Praktische

Weihnachtsgeschenke

für Küche und Haus

Vogelkäfige

Kohlenkästen

Ofenschirme

Dampfkochköpfe

Küchenetageren

Kaffeemühlen

Ess- und Kaffeeservice

Wein-, Bier- u. Likörgläser

Bowlen und Krüge

Feuerfestes Porzellan

Emailierte Geschirre

nur prima Qualitäten in Netz, grau, braun, blau

In größter Auswahl billigst.

Südkaufhaus, Ecke Moritz- und Gerichtsstrasse.

Uhren und Uhrarmbänder

mit nachts leuchtenden Zifferblättern empfiehlt

J. Mössinger, Webergasse 28.

1484

bei Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28.

Bruma 15 Pfg.-Zigarette

2. Sortierung 1346

50 Stück 5 Mr.

bei Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28.

Hausjoppen

Schlafröcke

in enormer Auwahl.

1327

Wilhelmstr. 44.

Rosenthal & David.



die beste
Weihnachtsgabe
Moderne
Samisen-Fuß-
Maschine

80
M

Albungenzeln (Gaukeln)
Reparatur (Körpererhaltung) kostenlos.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Tel.
4575.

findet man billigst in größter Auswahl bei Anton Maurer,

Tel.
4575.

Wiederholung

statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach langem Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Leonhard Tieß
Postsekretär a. D.

im Alter von 70 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Franziska Tieß, geb. Funk.

Wiesbaden, Wittenberg und Köln, den 14. Dezember 1915.

Weißenburgstr. 2.

Die Beisetzung findet auf Wunsch des Verstorbenen am Freitag in aller Stille statt.

Kranzhändler dankend verbeten.

Heute verschied nach langem, mit großer Geduld ertragtem Leiden unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Karl Dönecker,

im Alter von 60 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Scharnhorststr. 36), 15. Dez. 1915.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 21/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.